

Kat.-Nr. 37

Suche nach der Identität: Möglichkeiten der Wiederzuordnung von zerstörtem Museumsgut

ADMIRAL ABRAHAM DUQUESNE
aus der Serie „GRANDES
HOMMES“, Entwurf von
Martin Claude Monot

Porzellanmanufaktur Sèvres
1785

Biskuitporzellan, 8 x 6,5
x 6 cm

1921 Übergang aus Schlö-
sserbesitz ans Schloßmuseum
(Kunstgewerbemuseum 1921-
1941).
Kunstgewerbemuseum, Staat-
liche Museen zu Berlin
Inv. S 1417



Abb. 1: Martin Claude Monot, Admiral Abraham Duquesne aus der Serie Grandes Hommes, Sèvres, 1785, Fragment, Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin / Thorsten Kasper.



Abb. 2: Charles-Antoine Bridan, Marschall Sebastien de Vauban aus der Serie Grands Hommes, Sèvres, 1783, zerstört, Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin.

Obwohl nur noch ein Teil des Kopfes übrig ist, zieht dieses männliche Gesicht mit den filigran gearbeiteten Gesichtszügen einen in den Bann (Abb.1). Wen stellte diese Figur dar? Ohne Inventarnummer und weitere Anhaltspunkte ist diese Frage fast unmöglich zu beantworten. Klar ist nur, es handelt sich um den Rest einer Figur aus Biskuitporzellan aus der Sammlung des Kunstgewerbemuseums, das während des Zweiten Weltkrieges zerstört wurde.

Einem Zufall ist es zu verdanken, dass Manuela Krüger, Museologin am KGM, auf eine historische Aufnahme einer anderen Figur stieß, deren Ähnlichkeit immanent war (Abb. 2). Anhand der Inventarnummer auf der Fotografie konnte der Kopf einer Werkgruppe von 20 Biskuitfiguren zugeordnet werden. Im *Inventarbuch Bestand Berliner Schloss* ist die Serie „Grandes Hommes“ aus der Porzellanmanufaktur Sèvres aufgeführt. Seit 1781 stellte man in Sèvres Figuren nach großartigen Persönlichkeiten Frankreichs her. Die Berliner Gruppe kam als diplomatisches Geschenk Ludwigs XVI. an Prinz Heinrich von Preußen (1726–1802) in das königliche Schloss zu Berlin.¹⁶⁵ Nach der Abdankung Kaiser Wilhelms II. zog das 1867 gegründete Kunstgewerbemuseum in das Berliner Schloss, wo es 1921 als ‚Schloßmuseum‘ wieder eröffnete.¹⁶⁶ Die Ausstattung des Schlosses ging an das Museum über und damit auch die Serie der „Grandes Hommes“. Nach Beginn des Zweiten Weltkrieges versuchte man, die Sammlungen der Museen in Sicherheit zu bringen und an verschiedene Orte auszulagern. Die Porzellanfigur wurde in die Neue Münze am Molkenmarkt verbracht. Durch einen Bombentreffer wurden die dort gelagerten Objekte zerstört. Von den 20 Figuren der „Grandes Hommes“ ist lediglich dieser Kopf erhalten.

Durch Vergleiche mit anderen Ausführungen der Serie konnte dem Dargestellten schließlich seine Identität zurückgegeben werden. Es handelt sich um Admiral Abraham Duquesne (1610–1688), der als Generalleutnant bei der französischen Marine tätig war. Mit dieser Identifizierung konnte das Köpfchen der Inventarnummer S 1417 zugeordnet werden. Laut Inventar war Duquesne „stehend, in Schrittstellung, mit dem rechten Arm weit hinauszeigend, mit der Linken das Schwert umklammernd, den Kopf nach seiner linken Seite hingewendet“ dargestellt. Er trug eine fantasievolle Tracht mit Schärpe über der Brust und einem Federhut. Zusätzlich waren Attribute, die ihn als Marineoffizier kennzeichneten, beigefügt: ein Mörser mit Löwenkopf und Tau, Anker, Kanonenkugeln und Segel. Die Figur wurde in Sèvres 1785 nach einem Modell von Martin Claude Monot (1733–1803) hergestellt.¹⁶⁷

Theresia Schmitt

165
Brüning, Adolf, Porzellan. Handbücher der Königlichen Museen zu Berlin Kunstgewerbe-Museum, Berlin 1914, S. 251.

166
Lambacher, Lothar, „Eine kurze Chronik des Berliner Kunstgewerbemuseums“, in: Thümmler, Sabine / Lambacher, Lothar (Hg.), Details! 100 Lieblingswerke im Kunstgewerbemuseum, Berlin 2018, S. 30.

167
Eintrag zu S 1417 Porzellanfigur (Biskuit) Duquesne, Inventarbuch Bestand Berliner Schloss, 1921, S. 189.